

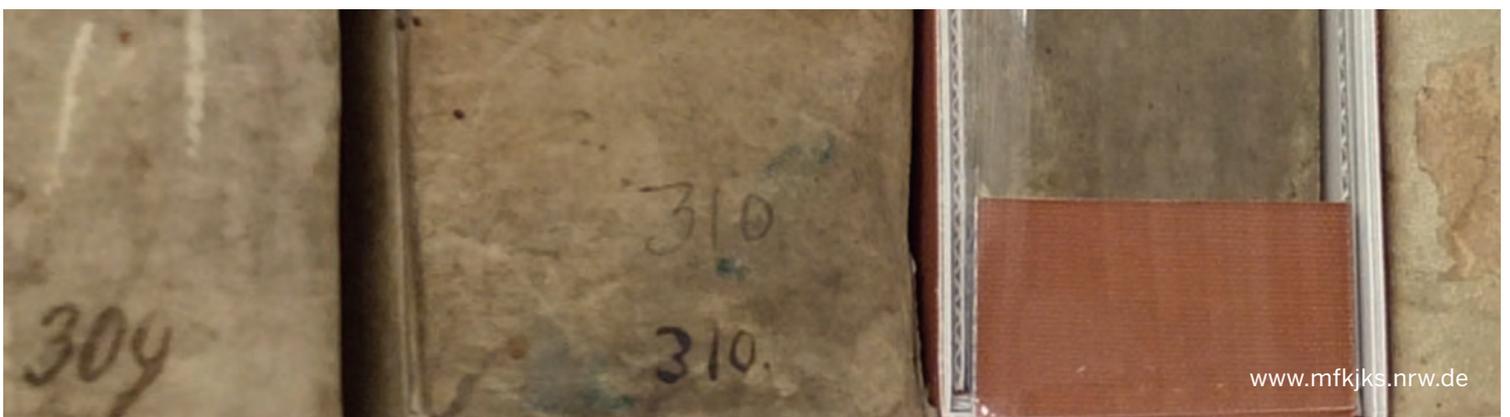
Kultur



Erhalt des schriftlichen Kulturerbes
Programm der Landesregierung



Lebensbildung



Bericht der geförderten Einrichtungen

ULB Bonn

ULB Düsseldorf

ULB Münster

USB Köln

über die Maßnahmen im Zeitraum 2007 bis 2012
und über die weiteren Planungen

Zusammengestellt von Reinhard Feldmann (ULB Münster), Dr. Ralf Goebel (ULB Düsseldorf),
Dr. Michael Herkenhoff (ULB Bonn) und André Welters (USB Köln)

Redaktion: Dr. Renate Vogt, Vorsitzende der Landesbibliothekenkonferenz NRW

Titelbild: Schadensprävention durch Boxing in der ULB Bonn

Inhalt

Prolegomena	5
Universitäts- und Landesbibliothek Bonn	7
Bestände und Geschichte	7
Schadensprävention	8
Konversion	8
Restaurierung	8
Ergebnis von sechs Jahren Landesförderung	9
Weitere Planungen im Programm	9
Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf	11
Bestände und Geschichte	11
Schadensprävention	12
Konversion	12
Restaurierung	12
Ergebnis von sechs Jahren Landesförderung	13
Weitere Planungen im Programm	13
Restaurierung einer mittelalterlichen Handschrift (ULB Düsseldorf – Ms B20)	14
Universitäts- und Landesbibliothek Münster	17
Bestände und Geschichte	17
Schadensprävention	18
Konversion	18
Restaurierung	19
Ergebnis von sechs Jahren Landesförderung	20
Weitere Planungen im Programm	20
Universitäts- und Stadtbibliothek Köln	21
Bestände und Geschichte	21
Schadensprävention	22
Konversion	22
Restaurierung	22
Ergebnis von sechs Jahren Landesförderung	23
Weitere Planungen im Programm	23
Restaurierung eines Sammelbandes mit vier Kölner Drucken des 16. Jahrhunderts	24
Resümee	26
Impressum	27



Prolegomena

In historischer Perspektive stellt sich die Bibliothekslandschaft in Nordrhein-Westfalen außerordentlich vielschichtig und reich dar. Auf dem Gebiet des heutigen Bundeslandes befanden sich in früheren Jahrhunderten zahlreiche Herzogtümer, Fürstbistümer und Grafschaften mit einer Vielzahl von Bibliotheken. Dies erklärt auch, warum historische Sammlungen in Nordrhein-Westfalen auf über 240 Bibliotheken verteilt sind.

Insgesamt besitzen die nordrhein-westfälischen Bibliotheken über 9.000 Zeugnisse aus der frühesten Zeit der Druckkunst (Inkunabeln), knapp eine halbe Million Werke aus der Handpressenzeit mit Erscheinungsjahren zwischen 1501 und 1830 und rund 2,7 Millionen Titel aus der Zeit des „sauren Papiers“ (1831 bis 1950). Hinzu kommen zahlreiche mittelalterliche Handschriften, Musikalien, Plakate, Einblattdrucke sowie Nachlässe bedeutender Persönlichkeiten vom Humanismus bis heute.



Marginalien in einem Band aus der Humanistenbibliothek des Johannes Cincinnus (Ehemalige Diözesanbibliothek Essen, Depositorium Bibliothek der ehem. Abtei Werden)

In Nordrhein-Westfalen kommt den Universitäts- und Landesbibliotheken Bonn, Düsseldorf, Münster sowie der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln eine besondere Verantwortung für die Bestandserhaltung zu: Gemeinsam verfügen die Bibliotheken über den Großteil der in den nordrhein-westfälischen Bibliotheken bewahrten historischen Bestände. Aufgrund der hohen Zahl der geschädigten Handschriften und Bücher müssen die nötigen bestandserhaltenden Maßnahmen priorisiert werden. Im Konzept „Sicherung des schriftlichen Kulturerbes“ vom Februar 2006 haben die vier Bibliotheken daher einen Masterplan zur Erhaltung der Bestände vorgelegt und die Bedarfe quantifiziert. Vorgeschlagen wurden Maßnahmen in drei Handlungsfeldern:

- Zur Schadensprävention haben sich einfache Schutzverpackungen („boxing“) und aufwendigere Kassetten bewährt, um die gefährdeten Objekte vor Staub zu schützen und mechanische Beschädigungen zu vermeiden.
- Die Konversion in ein Sekundärformat dient der Textsicherung und schont die Originale. Als Archivformat ist der Mikrofilm bewährt; der Zugriff ist über die digitale Präsentation wesentlich komfortabler. Verfilmung und Digitalisierung ergänzen sich und werden häufig parallel durchgeführt.
- Die Restaurierung dient dem Originalerhalt besonders wertvoller Werke. Der Maßnahmenkatalog reicht von der Vollrestaurierung herausragender Objekte bis zu Einbandreparaturen von Regionalschrifttum des 19./20. Jahrhunderts.

Auf der Grundlage dieses Vorschlags hat das Kulturerbe seit 2007 in allen vier Bibliotheken jährlich Maßnahmen zur Bestandserhaltung finanziert, mit deren Hilfe beachtliche Erfolge bei der Bewahrung dieses Erbes erreicht werden konnten.

Ein großer Teil der damals begonnenen Maßnahmen zur Schadensprävention und Konversion sind bereits umgesetzt bzw. werden in den kommenden Jahre umgesetzt sein. Demgegenüber stellt sich die Sicherung der historischen Bestände vor 1850 weiter als eine Aufgabe dar, die eine langfristige Bearbeitung erfordert.

Die Digitalisierung seltener und bestandsgefährdeter Inhalte – im Masterplan bereits am Rande benannt – entwickelt sich zu einer zunehmend wichtigen Aufgabe. Die digitalen Faksimiles dienen hierbei nicht nur als Sicherungskopien für die Bibliotheken, sondern ermöglichen durch die Online-Stellung allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern in Nordrhein-Westfalen und über die Landesgrenzen hinaus die digitale Nutzung zu jeder Zeit und an jedem Ort.

Die Aufgaben, die noch vor uns liegen, sind groß. Die Bibliotheken sind vorbereitet, auch in den kommenden Jahren die Erhaltung, Restaurierung, Erschließung und Digitalisierung ihrer wertvollen historischen Bestände weiter voranzubringen. Hierbei setzen die Bibliotheken nicht nur in erheblichem Maße Eigenmittel ein, sondern sie bemühen sich auch aktiv und erfolgreich um Projektmittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und anderer Mittelgeber. Tatsache ist aber auch, dass die Finanzierung von restauratorischen Maßnahmen ein Problem darstellt: Insbesondere Restaurierungsmaßnahmen sind bei Drittmittelgebern wie der DFG nicht oder nur mit Einschränkungen förderfähig. Die Landesförderung ergänzt die bestehende Drittmittelförderung daher passgenau und in sinnvoller Weise.

Die durch das Programm finanzierten Arbeiten wurden flankiert durch zahlreiche Aktivitäten:

- Erarbeitung von „Richtlinien für die Auftragsvergabe“ durch die beteiligten Bibliotheken und den Lehrstuhl für Restaurierungswissenschaften der FH Köln,
- Repräsentanz der Kolleginnen und Kollegen aus Nordrhein-Westfalen in den wichtigsten nationalen und regionalen Gremien, z.B. im Deutschen Bibliotheksverband (DBV-AG Bestandserhaltung, DBV-AG

Handschriften und Alte Drucke) oder in der Allianz Schriftliches Kulturgut,

- Intensivierung der Fort- und Weiterbildung in Kooperation mit dem Zentrum für bibliotheks- und informationswissenschaftliche Weiterbildung (ZBIW) bei der Fachhochschule Köln für Fragen der Bestandserhaltung, Provenienzerfassung und Einbandkunde,
- Vorträge über Themen der Bestandserhaltung auf Bibliothekskongressen oder Fachtagungen,
- Ausstellungen und wissenschaftliche Symposien.

Im Folgenden soll ausführlicher über die in den einzelnen Bibliotheken seit Beginn des Programms durchgeführten Maßnahmen und die weiteren Planungen berichtet werden.



Maroquineinband mit dem Wappensupralibros des Paderborner Fürstbischofs Ferdinand von Fürstenberg (Erzbischöflich Akademische Bibliothek Paderborn, Bestand Theodoriana)

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Bestände und Geschichte

Die im Jahr 1818 gegründete Bonner Universitätsbibliothek verfügt trotz erheblicher Kriegsverluste über umfangreiche Alt- und Sonderbestände. Dazu zählen 480 abendländische, 271 orientalische und 141 Musikhandschriften. Die 25 Autographen von Robert Schumann gehören zu den herausragenden Stücken. Die ständig wachsende Sammlung von Nachlässen umfasst inzwischen 100 Voll- und Teilnachlässe Bonner Gelehrter, u.a. von Ernst Robert Curtius, Johanna und Gottfried Kinkel, Karl Lamprecht und Erich Rothacker.

Der historische Altbestand von Drucken mit Erscheinungsjahren vor 1945 hat einen Umfang von ca. 400.000 Bänden; darunter sind über 1300 Inkunabeln (Drucke bis zum Erscheinungsjahr 1500); ca. 50.000 Bände stammen aus dem Erscheinungszeitraum vor 1800 und ca. 140.000 Bände aus dem Zeitraum von 1801 – 1850. In ihm ist die Bibliothek der alten Duisburger Universität ebenso aufgegangen wie zahlreiche rheinische Kloster- und Privatbibliotheken. Infolge des Pflichtexemplarrechts, das sich ab 1823 zunächst auf die gesamte Rheinprovinz, ab 1946 auf den rheinischen Teil Nordrhein-Westfalens erstreckte, stellt der Bonner Bestand eine wertvolle Quelle zur rheinischen Landeskunde und -geschichte dar.

Da die Bibliothek zur Zeit ihrer Gründung als wissenschaftliche Gebrauchsbibliothek für die Universität konzipiert war, zeigte sich der Bestand nach dem 2. Weltkrieg sehr stark benutzt, dementsprechend verschlissen und in weiten Teilen reparatur- bzw. restaurierungsbedürftig. Aus Mangel an finanziellen Mitteln konnte am Altbestand nur das Allernotwendigste getan werden – Neuanschaffungen hatten verständlicherweise Vorrang.

Ende der 70er Jahre wurde damit begonnen, den Handschriften-, Inkunabel- und Rarabestand aus Eigenmitteln und mit Hilfe der mittlerweile geschlossenen Zentralen Restaurierungswerkstatt des Landes NRW zu restaurieren. Ab dem Beginn der 90er Jahre wurde der Magazinbestand an alter Literatur des 18. bis 20. Jahrhunderts, soweit er noch benutzungsrelevant war,

mit erheblichem Aufwand an Eigen- und Sondermitteln repariert. 1996 wurde zur Schimmelreinigung eine „reine Werkbank“ angeschafft und eine Mitarbeiterin zur Buchpflege eingestellt. Restaurierungen mussten angesichts der großen Mengen an geschädigten Leder einbänden des 19. Jahrhunderts auf hervorragende Einzelstücke begrenzt werden. Dies galt auch für die Anfertigung von Schutzbehältnissen.

Die Sondermittel für den Substanzerhalt haben die ULB Bonn bei ihren Bemühungen, den Bestand als Träger von Texten einerseits und als Sammlung historisch bedeutender Artefakte andererseits zu bewahren, ganz erheblich unterstützt. Dabei hat sich im Zeitraum 2007 – 2011 gezeigt, dass neben der nach wie vor auszuführenden Einzelrestaurierung gleichberechtigt großflächige Säuberungsaktionen zur äußeren und inneren Reinigung von Büchern sowie die präventive Anfertigung von Schutzbehältnissen stehen müssen.



Boxen im Inkunabelbestand der ULB Bonn

Schadensprävention

Als Alternative zur aufwendigen Restaurierung werden defekte Altbestände „geboxt“, d.h., es werden passgenaue Klappboxen angefertigt, in denen die beschädigten Bücher stehend aufbewahrt werden. Im Berichtszeitraum hat die ULB diesen Weg konsequent beschritten, ihre Altbestände zu ca. zwei Dritteln durchgesehen und bis dato über 4.900 Boxen anfertigen lassen.

Eine entscheidende Grundlage erfolgreicher Bestandserhaltung ist die Sauberkeit der Bestände. Die ULB Bonn hat deshalb 2009 – 2011 alle großformatigen Bestände, also die Bereiche der liegend aufbewahrten, der folio- und quartformatigen Bände, von einem darauf spezialisierten Restaurator äußerlich reinigen und auf Schimmelbefall durchsehen lassen. Kleinerer Schimmelbefall wurde gleich vor Ort beseitigt, erheblicher in der „reinen Werkbank“. Die Kosten hierfür beliefen sich auf ca. 65.000 €.

Konversion

Im Rahmen des Pflichtexemplarrechts hat die ULB Bonn seit 1823 auch zahlreiche Zeitschriften übernommen, die in der preußischen Rheinprovinz verlegt wurden. Ein Großteil der Bestände, die auf diesem Weg in die Bibliothek kamen, ging im 2. Weltkrieg leider verloren. Von den erhaltenen Zeitschriften wurden 69 Titel ausgewählt; die zugehörigen 1.300 Bände, die weitgehend dem säurebedingten Papierzerfall unterliegen, wurden zur Sicherung der darin enthaltenen Texte verfilmt. Die Kosten beliefen sich auf 48.000 €. Die Masterfilme werden außerhalb des Hauses aufbewahrt.

Durch die Verfilmung und Digitalisierung der Sammlung Goussen, einer Spezialbibliothek zum orientalischen Christentum, konnte der Öffentlichkeit erstmals ein Bestand zugänglich gemacht werden, der schon in den 30er Jahren als gleichwertig zur entsprechenden Sammlung des British Museum klassifiziert worden war. Die Sammlung umfasst ca. 4.000 bibliographische Einheiten in ca. 3.400 Buchbinderbänden und beinhaltet

Literatur zum Christentum im Orient in z.T. sehr seltenen Sprachen, wie etwa Syrisch, Äthiopisch oder Koptisch. Der Zustand vieler Objekte ist wegen der schlechten Papiere und der lädierten Einbände bedenklich. 2007 wurden 1.328 Bände verfilmt; 850 ausgewählte Bände wurden zusätzlich digitalisiert und sind über die Digitalen Sammlungen der ULB Bonn online benutzbar. Die anspruchsvollen Erschließungsarbeiten wurden in Eigenleistung erbracht. Die Kosten für Verfilmung und Digitalisierung lagen bei 74.000 €.

Restaurierung

Aufgrund der großen Menge geschädigter Bücher hat die ULB Bonn entschieden, aufwendige und teure Restaurierungen nur dann in Auftrag zu geben, wenn schwerste Schäden vorliegen bzw. ein Ensemble oder ein zusammenhängender Bestand zu bewahren ist. Restauriert wurden bisher 213 Bände (darunter 38 Inkunabeln) zu einem Gesamtpreis von etwa 280.000 €. Die seit den 70er Jahren aus Eigenmitteln finanzierte Restaurierung der Inkunabeln konnte mit den vorgenannten 38 Bänden für beendet erklärt werden.



Boxen mit durchsichtigen Rücken in der ULB Bonn

Auch wurden einige kleinere restauratorische Maßnahmen in Angriff genommen. Beispielsweise wurden 748 seltene französische Bände mit Theaterstücken des 18. und 19. Jahrhunderts, die in stark säurehaltigen Materialien eingebunden waren, sowie 64 überformatige Werke

und 92 Bände des Rarabestandes aus den jeweiligen Einbänden gelöst und neu gebunden. Die zu Beginn der 90er Jahre begonnene Sanierung der liegend aufbewahrten Bestände der ULB ist damit erfolgreich abgeschlossen.

Ergebnis von sechs Jahren Landesförderung

	Masterplan 2006		Maßnahmen 2007 – 2012	
	Mengen	Kosten	Mengen	Kosten
Schadensprävention:				
Schutzkassetten	1.500 Bände	142.800 €		
einfache Boxen	5.000 Bände	89.250 €	5.724 Bände	96.678 €
Reinigung			244.822 Bände	155.231 €
Konversion:				
Verfilmung	710.000 Seiten	101.388 €	1.176.725 Seiten	91.906 €
zusätzl. Digitalisierung		20.278 €	295.090 Seiten	45.649 €
Einzelrestaurierung:				
Vollrestaurierung	880 Bände	928.200 €	213 Bände	279.877 €
Teilrestaurierung	1.200 Bände	285.600 €		
Reparatur	10.000 Bände	535.500 €	904 Bände	29.846 €
Gesamtkosten:		2.103.016 €		699.187 €

Weitere Planungen im Programm

Das Boxing soll fortgeführt und bis spätestens Ende 2014 beendet werden. Hierfür wird ein Bedarf von max. 500 Boxen zugrundegelegt. Darüber hinaus müssen in Einzelfällen auch hochwertige Schutzkassetten angefertigt werden.

Bei der Schimmelreinigung sind noch Restarbeiten an der reinen Werkbank durch Bibliotheksmitarbeiter zu leisten. Dieses Projekt wird spätestens 2014 abgeschlossen. Eine weitere Finanzierung dieser Maßnahme durch

Landesmittel ist nicht mehr erforderlich.

Die Verfilmung der landeskundlichen Zeitschriften ist abgeschlossen. Bei der Digitalisierung der historischen rheinischen Zeitungen hat die Bonner Universitätsbibliothek aus Eigen- und Sondermitteln Erhebliches geleistet. Die Maßnahme ist jedoch längst nicht abgeschlossen.

Die Vollrestaurierung herausragender Einzelwerke oder besonderer Sammlungen muss fortgeführt werden.

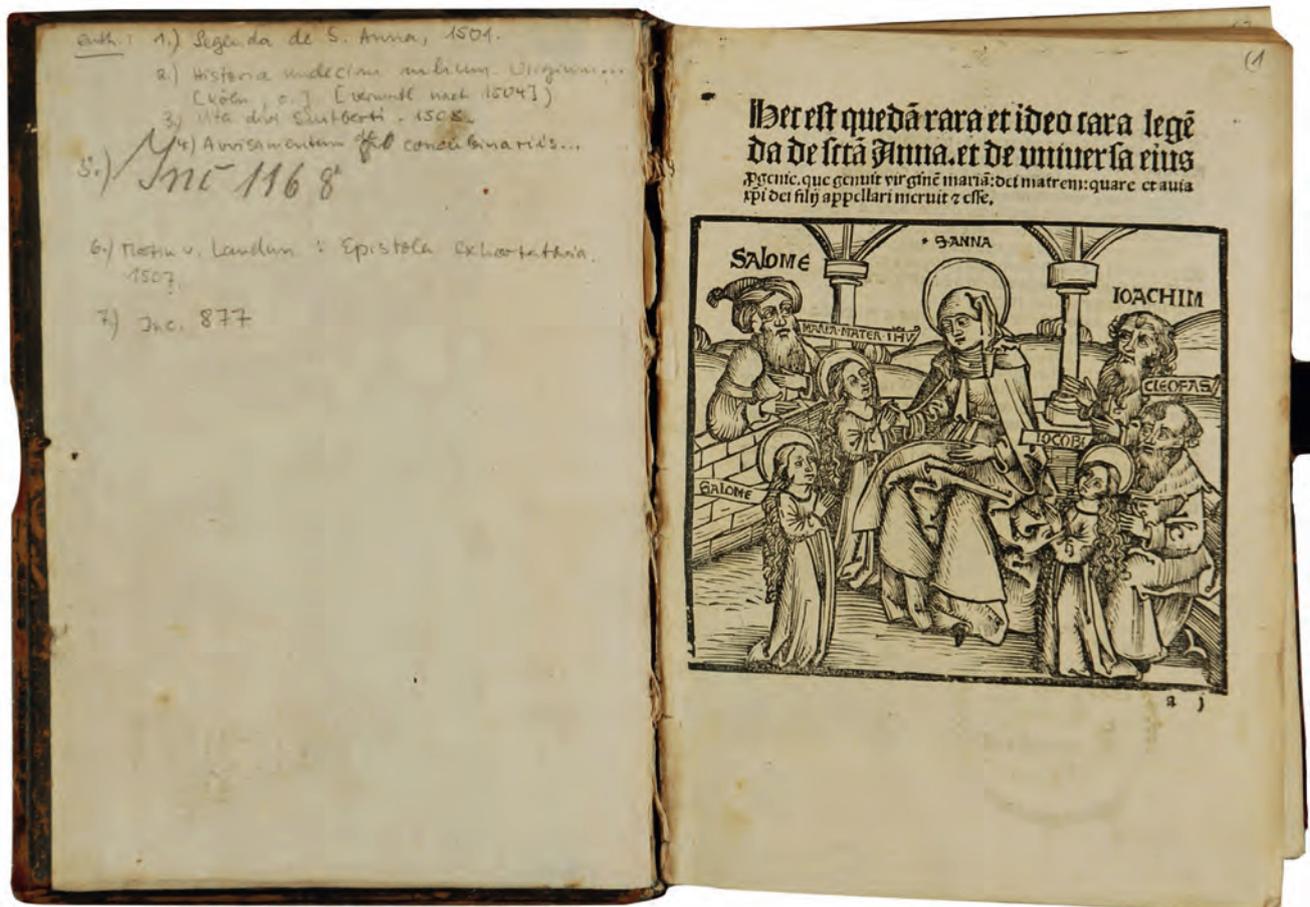
Eingeplant sind noch etwa 100 Werke. Der ursprünglich deutlich höher veranschlagte Restaurierungsbedarf hat sich reduziert, weil sich im Einzelfall häufig eine Box als ausreichend herausgestellt hat. Die Teilrestaurierung von etwa 1.200 Bänden des 15. bis 18. Jahrhunderts steht noch aus.

Die Sanierung der Bücher des 19. Jahrhunderts wird erhebliche Aufwände nach sich ziehen. Diese betreffen vor allem zwei Problemgruppen:

Eine große Zahl von Ledereinbänden von der Mitte des 19. bis zum frühen 20. Jahrhundert weisen irreversible Schäden auf (sog. „roter Verfall“), die durch die Gerb-

und Färbemethoden im industriellen Herstellungsprozess des Leders begründet sind. Diese Drucke bedürfen eines Neueinbandes. Zu rechnen ist hier mit einem Volumen von 10.000 Bänden. Aufgrund des großen Volumens wird sich diese Sanierungsmaßnahme über mehrere Jahre erstrecken.

Außerdem befinden sich im Altbestand der ULB Hunderte von Sammelbänden des 19. Jahrhunderts mit heute noch benutztem Kleinschrifttum, die aufgrund ihres falschen buchbinderischen Aufbaus und des Papierzerfalls ganz in ihrem Bestand gefährdet sind. Hier ist mit Kosten von mehreren hundert Euro pro Band zu rechnen.



Inkunabel vor der Restaurierung (ULB Bonn – Inc 1168)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Bestände und Geschichte

Die heute von der Universitäts- und Landesbibliothek verwahrten historischen Bestände umfassen 400 mittelalterliche Handschriften, rund 1.000 Inkunabeln, ca. 4.000 Titel aus dem 16., 7.400 Titel aus dem 17., etwa 25.000 Titel aus dem 18. und über 91.000 Titel aus dem 19. Jahrhundert. Hinzu kommen landeskundliche Bestände, Nachlässe und weitere Sondersammlungen.

Vorgängereinrichtung der heutigen Universitäts- und Landesbibliothek ist die 1770 von Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz, Herzog von Jülich und Berg, in Düsseldorf eröffnete „öffentliche Bibliothèque“. Seit dem Jahr 1830 wurde sie als „Königliche Landesbibliothek“ geführt. Zu diesem Zeitpunkt waren in der Folge des Reichsdeputationshauptschlusses bereits viele wertvolle Buch- und Handschriftenbestände in die Bibliothek gelangt. Diese bilden auch heute noch den Kern der in Düsseldorf verwahrten landesgeschichtlichen Kostbarkeiten, darunter Humanistenbibliotheken wie die des Longolius und Cincinnius. Im Verlauf der Geschichte kamen weitere Bestände wie bspw. die Buchsammlung des 1848 verstorbenen Leiters der Düsseldorfer Sternwarte J.F. Benzenberg, eine Sammlung mit 39.000 historischen Schulprogrammen oder die einzigartige pharmaziehistorische Sammlung Vester hinzu. Zudem besitzt die Bibliothek eine Reihe hochkarätiger Sammlungen mit Regionalbezug, darunter eine umfangreiche Sammlung historischer Theaterzettel sowie einen Bestand mit seltenen illustrierten Bänden der Düsseldorfer Malerschule.

Im Zuge des Neubaus der Universitäts- und Landesbibliothek im Jahre 1979 wurden bezüglich Klima und Aufstellung erstmals adäquate Bedingungen für das wertvolle schriftliche Kulturerbe geschaffen. Ein großer Teil der damals in die Sicherheitstresore verbrachten historischen Bücher bedurfte aktiver restauratorischer Maßnahmen. Besonders wertvolle Stücke bearbeitete die Bibliothek hausintern. Daher wurde die Restaurierungswerkstatt stetig ausgebaut und neueste Technik und Werkbänke erworben.

Damit auch in der Zukunft möglichst wenige restauratorische Eingriffe nötig werden, kommt der Schadensprävention eine wichtige Bedeutung zu. Hierzu gehört auch eine sachgerechte Unterbringung. Die ULB Düsseldorf hat in den vergangenen Jahren im Bereich der Lagerungsbedingungen erhebliche Verbesserungen bewirken können. Die entsprechenden Bemühungen sollen im kommenden Jahr mit Eigenmitteln fortgesetzt und neue Regale, moderne UV-freie Lichtquellen (LED) sowie neue Sicherungs- und Alarmfunktionen (Feuer, Wasser etc.) verbaut werden.

Zur Restaurierung stellt die Bibliothek jährlich Eigenmittel in Höhe von etwa 25.000 Euro bereit. Hiervon werden u.a. buchbinderische Maßnahmen an rotbrändigen Ledereinbänden sowie Maßnahmen der Schimmelprävention und -behandlung an dem etwa 400.000 Bände umfassenden Bestand der ehemaligen Stadt- und Landesbibliothek finanziert.

Seit vielen Jahren bemüht sich die Bibliothek auch aktiv um Buchpaten, die bei der Restaurierung wertvoller Einzelstücke und der Auftragsvergabe an Restauratoren Unterstützung leisten. Auf der Website der Bibliothek wird eine Auswahl derjenigen Titel gezeigt, die besonders dringlich einer Restaurierung bedürfen. In den vergangenen fünf Jahren konnte so eine beachtliche Zahl privater Sponsoren gewonnen und ein Gesamtvolumen von über 10.000 Euro für die Bestandserhaltung eingeworben werden.

In Ausstellungen und Veranstaltungen werden die Ergebnisse der Arbeiten der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt und die Werke wissenschaftlich kommentiert und eingeordnet. So wurden auch Werke aus der Sammlung „historische Gartenliteratur“ im Anschluss an die Restaurierung öffentlich gezeigt und durch das Institut für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität wissenschaftlich präsentiert.

Seit dem Jahr 2007 konnte die Bibliothek – dank der Landesförderung – verstärkt Maßnahmen zur Sicherung und Erhaltung der Bestände umsetzen.

Schadensprävention

Für den Bereich der Schadensprävention war für die ULB Düsseldorf ein Bedarf von ca. 1.300 Schutzkassetten sowie von 5.100 einfachen Buchboxen formuliert worden. Etwa 5.770 Handschriften, Inkunabeln, Drucke, Kartenwerke und Schulprogramme wurden seit Beginn der Maßnahme durch Verboxung vor Umwelteinflüssen geschützt und in der Lagerung stabilisiert. Das Umsetzen, Reinigen, Sortieren, Beschriften und Erschließen der Bestände erfolgte in Eigenleistung. Mit dem Abschluss der Maßnahme wird im Jahr 2014 gerechnet.

Konversion

In der Hochrechnung von 2006 war ein Mengengerüst von insgesamt 585.000 Seiten mit Verfilmungsnotwendigkeit genannt worden. Die Maßnahme wurde erfolgreich durchgeführt und ist abgeschlossen. Insgesamt wurden 3.755 Bücher und 152 Zeitschriftentitel der Jahre 1830 bis 1950, bei denen schwere Schäden vorlagen, verfilmt sowie knapp 350 historische Düsseldorfer Drucke digitalisiert.

Seit einigen Jahren unternimmt die Bibliothek große Anstrengungen, ihre historischen Sammlungen zu digitalisieren. Finanziert werden derartige Großprojekte durch eine Kombination von Eigen- und Drittmitteln. Bisher konnte die Bibliothek in DFG-Projekten knapp 900.000 Euro Drittmittel für Digitalisierungsprojekte einwerben. Unter <http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/sammlungen> stehen bereits über 20 besondere Sammlungen digital zur Verfügung.

Restaurierung

Die Bibliothek hatte 1.390 Bände des 17. und 18. Jahrhunderts für eine Vollrestaurierung und 2.100 Bände für eine Teilrestaurierung vorgesehen. Bisher konnten 323 Werke vollrestauriert und 642 Bücher teilrestauriert werden. Zudem wurden Reparaturen an etwa 460 Einbänden durchgeführt.

Bedeutende Werke wie eine aufwendig illustrierte Handschrift aus dem Kloster Paradies (Soest/Westfalen) oder Sebastian Münsters *Cosmographia*, die erste umfassende Beschreibung der Welt in deutscher Sprache, stehen dank der Förderung des Landes nun wieder für die Forschung zur Verfügung. Neben dem Wert, der Seltenheit und der wissenschaftlichen Nachfrage bildet auch der regionale Bezug eine wichtige Rolle bei der Restaurierungsentscheidung.



Sebastian Münsters *Cosmographia*, Zustand nach Restaurierung (ULB Düsseldorf – 21 AG 16)

Ergebnis von sechs Jahren Landesförderung

	Masterplan 2006		Maßnahmen 2007 – 2012	
	Mengen	Kosten	Mengen	Kosten
Schadensprävention:				
Schutzkassetten	1.300 Bände	213.760 €	849 Bände	60.960 €
einfache Boxen	5.100 Bände	91.035 €	4.898 Bände	71.508 €
Konversion:				
Verfilmung	585.000 Seiten	83.538 €	1.008.000 Seiten	79.875 €
zusätzl. Digitalisierung		16.708 €	100.700 Seiten	20.371 €
Einzelrestaurierung:				
Vollrestaurierung	1.390 Bände	1.410.150 €	232 Bände	338.653 €
Teilrestaurierung	2.100 Bände	499.800 €	642 Bände	128.400 €
Reparatur	8.000 Bände	428.400 €	463 Bände	20.835 €
Gesamtkosten:		2.653.391 €		720.602 €

Weitere Planungen im Programm

Die beantragte Verboxung von Beständen wird in den kommenden beiden Jahren zum Abschluss gebracht. Inkunabeln wurden bereits abschließend bearbeitet. Als zusätzliche Maßnahme ist das Boxing von Titeln des 17. Jahrhunderts vorgesehen (ca. 6.000 Boxen). Dem Boxing vorangehen soll eine Prüfung des gesamten Bestandes auf Schimmelbefall.

Die mit Eigen- und DFG-Mitteln durchgeführten Digitalisierungsaktivitäten der Bibliothek wurden 2012 durch Kauf neuer Scanner sowie durch die Einstellung studentischer Hilfskräfte erweitert. Begleitende Restaurierungsmaßnahmen an den zu digitalisierenden Beständen sind zwingend erforderlich.

Im Arbeitsfeld Restaurierung geht die Bibliothek weiterhin von den im Maßnahmenplan beschriebenen Mengengerüsten aus. Bei noch etwa 1.100 Bänden besteht Bedarf für eine Vollrestaurierung und bei 1.400 Bänden Bedarf für eine Teilrestaurierung. Bei mehreren Tausend Bänden sind Einbandarbeiten notwendig.

In einer im Berichtszeitraum übernommenen Sammlung „Historische Wissensliteratur“ müssen Buchpflegemaßnahmen unterschiedlichen Umfangs an etwa 3.500 Bänden vorgenommen werden.

Restaurierung einer mittelalterlichen Handschrift (ULB Düsseldorf – Ms B20)

Bei der Handschrift Ms B20 handelt es sich um eine Handschrift an der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, die um das Jahr 1430 in einer monastischen Werkstatt im westlichen Teil Deutschlands angefertigt wurde. Sie enthält Abschriften neutestamentlicher Kommentare des Benediktinermönchs Beda des Ehrwürdigen aus dem 8. Jahrhundert. Beda der Ehrwürdige (Beda Venerabilis) gilt als einer der zentralen und bedeutendsten Gelehrten seiner Zeit, der die Geistes- und Kirchengeschichte der folgenden Jahrhunderte maßgeblich geprägt hat. Die bis heute übliche Zeitrechnung in Jahren „nach Christi Geburt“ geht u.a. auf Beda zurück.

Trägermedium der Handschrift ist kein Pergament, sondern Papier. Dieses war durch Tintenfraß stark beschädigt und die Handschrift daher de facto nicht benutzbar. Tintenfraß entsteht beim Einsatz eisenvitriolhaltiger Tinte. Die zwangsläufig folgenden chemischen Reaktionen schädigen und zerkleinern das Papier. Bei ungünstigen klimatischen Bedingungen kann dieser Prozess sehr schnell – sogar in wenigen Jahrzehnten – ablaufen. Erst wird das Papier brauner, dann schlägt die Schrift auf der Rückseite des Papiers dunkelbraun durch. Am Ende des Prozesses brechen bei kleinsten Bewegungen des Papiers Buchstaben, Wörter und ganze Papierteile aus (s. Abb. 1).



Abb. 1: Vor der Restaurierung

Als wichtige restauratorische Maßnahme gegen den Tintenfraß hat sich in den vergangenen Jahren das Paperspaltverfahren etabliert: Bei drohendem Totalverlust einer Seite wird eine die chemischen Abläufe neutralisierende und das Papier stabilisierende Zwischenschicht in die beschädigte Seite eingebracht. Vorher bedarf es allerdings der Aufspaltung des Papiers in eine Vor- und Rückseite, was wiederum eine Reihe von Risiken und Problemen mit sich bringt. Bei der Restaurierung der Ms. B 20 hat sich die Bibliothek daher entschlossen, einen anderen Weg der Bestandserhaltung zu suchen. So hat man sich für eine Behandlung mit Bariumhydroxid/Methanol in Verbindung mit einer wässrigen Ausschwemmung der in der Tinte enthaltenen Eisenionen entschieden. Diese Behandlungsmethode war möglich, da Papier im Gegensatz zu dem in der Regel stabileren Pergament die nasse Behandlung und die anschließende Trocknung besser verträgt. Aufgrund der hohen Toxizität der verwandten Chemikalien musste die Behandlung jedoch in einem Speziallabor und unter strengen Auflagen des Gesundheitsschutzes erfolgen. Nach der Neutralisation der chemischen Abbauprozesse wurden die betroffenen Seiten von außen mit dünnem Japanpapier gefestigt (s. Abb. 2).



Abb. 2: Nach der Restaurierung

Da die Behandlung nur an Einzelblättern erfolgen konnte, musste der ohnehin erst um 1960 angebrachte Leder- einband abgenommen und die Heftung der Seiten gelöst werden. Im Verlauf dieses Eingriffs und nach Ablösung des neuzeitlichen Schafledereinbandes traten zur großen Überraschung der Wissenschaftler Reste des historischen Einbandes zu Tage, die ebenfalls restauriert wurden. Erhaltenswert waren auch die historischen Holz- deckel aus Eichenholz, die neben der mittig angebrach- ten SchlieÙe auch Belege für eine sog. Kettenkrampe

zeigten. Das Anketten von Büchern stellte eine sehr frühe Form der „Buchsicherung“ und der Bewahrung der „Buchaufstellung“ dar. Da Kettenkrampen in der Regel aus geschmiedetem Eisen bestanden, rosteten sie schnell und zersetzten damit das Holz an der Stelle ihrer Befestigung. Dies scheint auch bei den Deckeln der Ms. B 20 der Fall gewesen zu sein, sodass die Mönche die marode Stelle entfernt und die Höhlung mit neuem Holz ausgefüllt haben (s. Abb. 3).



Abb. 3: Frühneuzeitliche Reparatur aufgrund Kettenkrampe

Erst nach dem kompletten Abschluss der Restaurierungsmaßnahmen am Papier, den Buchdeckeln und dem Einband konnte die Handschrift unter Beachtung strenger Auflagen in der hauseigenen Digitalisierungs- werkstatt digital faksimiliert werden. So steht die Hand-

schrift nach langem Dornröschenschlaf endlich wieder der Öffentlichkeit und der Forschung zur unentgeltlichen und freien Nutzung zur Verfügung

(<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:061:1-72293>).



Kloster Paradies
 bei Soest,
 Anfang 14. Jh.
 (ULB Düsseldorf
 – Ms D 7)

Universitäts- und Landesbibliothek Münster

Bestände und Geschichte

Die Universitäts- und Landesbibliothek geht in ihrem Kern zurück auf die Bibliothek des im Jahre 1588 im Zuge der Gegenreformation begründeten Jesuitenkollegs. Etwa 1.000 Bände der Jesuiten sind heute noch in der ULB Münster und anderen westfälischen Bibliotheken nachweisbar. Meist handelt es sich um theologische Schriften und Bibelausgaben, aber auch um Texte der klassischen Antike und des Humanismus. In diesem Zusammenhang ist die „Collectio Erhard“ zu erwähnen, eine Sammlung von 720 Schriften Luthers, seiner Freunde und Gegner, die in Fachkreisen als sehr bedeutend gilt und die bereits hochwertig digitalisiert wurde.

Die Bibliothek besitzt heute über neunzig mittelalterliche sowie fast 1.000 neuzeitliche Handschriften; Autographen und Nachlässe pflegt die Bibliothek seit den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts. Als ihr bedeutendstes Material zur Münsterischen „Familia Sacra“ gilt die Korrespondenz der Fürstin Amalie von Gallitzin (1748 – 1806) mit dem Minister Franz von Fürstenberg (1729 – 1810) und dem niederländischen Philosophen Frans Hemsterhuis (1721 – 1790). Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen Zeugnisse zu Annette von Droste-Hülshoff (1797 – 1848) und ihrer Familie, zum Dichter Friedrich Rückert (1788 – 1866) und zu weiteren Personen der Geschichte hinzu.



Inkunabelillustration aus einem Reisebericht ins Heilige Land (ULB Münster, Inc 189)

Zur Durchführung bestandserhaltender Maßnahmen in anderen Bibliotheken wirbt die ULB Münster seit vielen Jahren erfolgreich Sponsorenmittel ein, vor allem für die nichtstaatlichen Bibliotheken in Westfalen (Stifts- und Klosterbibliotheken, Gymnasialbibliotheken, öffentlich zugängliche Adelsbibliotheken). Diese Mittel kommen von der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, diversen Sparkassenstiftungen oder von den Unterhalts-trägern selbst (Kommunen, Bistümer, Pfarreien, Klöster). Die ULB Münster als Kompetenzzentrum für Bestands-erhaltung in Westfalen tritt hier als Berater, Gutachter und Vermittler auf, empfiehlt die zu ergreifenden Maß-nahmen (Umbaumaßnahmen, „Boxing“ oder Einzelres-taurierung), berät bei der Auswahl der Dienstleister und überwacht gleichzeitig die sachgerechte Ausführung der Arbeiten freier Restauratoren. Erfolgreich durchgeführte Maßnahmen sind hier die Restaurierungen in den histo-rischen Bibliotheken der Gymnasien in Bielefeld (Rats-gymnasium), Recklinghausen (Petrum) und Steinfurt (Gymnasium Arnoldinum), in den Stifts- und Kloster-bibliotheken Borghorst, Metelen oder Werl, den früheren Adelsbibliotheken und jetzt öffentlichen Sammlungen in Altena (Sammlung Mellin), Bottrop (Sammlung Wester-holt) oder Senden (Barockbibliothek Nünning). Darüber hinaus war die ULB Münster erfolgreich bei der Akqui-sition von Geldern des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien. Es konnte der gesamte Gründungsbestand der Bibliothek des Kapuzinerklosters Werne durch diese Gelder restauriert werden (65 Bände für 38.000,- €).

Durch die Förderung des Landes wurden seit dem Jahr 2007 auch umfangreichere Maßnahmen an den eigenen historischen Beständen der ULB ermöglicht. Darüber hinaus erfolgten Sicherungsmaßnahmen an zum Teil uni-kalem Non-Book-Material.

Schadensprävention

Im Bereich der Prävention wurden vor allem auf drei

Ebenen Maßnahmen ergriffen: Boxing, sachgerechte Lagerung, Klimamessung und Monitoring.

Da die ULB Münster bereits sehr früh das Anfertigen von Schutzkartonagen für gefährdete Bücher praktiziert hat, bestand in dieser Hinsicht ein insgesamt geringerer Nachholbedarf als bei anderen Bibliotheken. Aus dem Programm wurden knapp 1.000 Bücher mit Boxen aus säurefreiem, alterungsbeständigem Material versehen. Die Kosten betragen ca. 10.500 €. In größerem Umfang wurden Schutzverpackungen für Nachlassmaterialien (Nachlass Schelsky, Nachlass Schöpfer, Sammlung Kapuzinermission) beschafft, nämlich ca. 1.200 Boxen für ca. 9.600 €.

Verbesserung erfuhr durch die Maßnahmen des Lan-desprogramms vor allem auch der Bereich der Sonder-materialien wie Altkarten des 17. bis 19. Jahrhunderts, politische Plakate zum Ersten Weltkrieg, der Weimarer Republik und der Zeit des Nationalsozialismus, darüber hinaus großformatige Grafik überwiegend des 18. Jahr-hunderts. Insgesamt konnten die Lagerbedingungen bei etwas mehr als der Hälfte der Materialien deutlich ver-bessert werden. Hierzu trug vor allem der Einbau einer speziellen Regalanlage für Groß- und Sonderformate bei, die im Jahre 2012 aus den Landesmitteln installiert wurde (20.000,- €)

Insgesamt (außerhalb der Landesmittel) konnten die Klima- und Lagerungsbedingungen durch Umbaumaß-nahmen und ein dauerhaftes Monitoring der Werte zu Temperatur und relativer Luftfeuchte optimiert werden, des Weiteren die Bedingungen bei Ausstellungen mit älteren, wertvollen und schützenswerten Beständen.

Konversion

Bereits in früheren Jahren hatte die Bibliothek landes-kundliche und historische Literatur (z.B. regionale

und lokale Zeitschriften, Dreißigjähriger Krieg, Westfälischer Frieden, Orts- und Territorialgeschichte des Barock) durch Mikroverfilmung gesichert. Um den Zugriff auf diese stark nachgefragten Bestände zu erleichtern, wurden die Filme ab 2010 in ein digitales Format überführt. Die rund 350.000 Aufnahmen wurden aus Eigenmitteln finanziert.

Nur für besonders aufwendige Konversionsmaßnahmen (Digitalisierung von Mikrofilmen und anschließender Konversion negativ/positiv), die inhouse nicht durchgeführt werden konnten, wurden die Landesmittel zur Auftragsvergabe an einen hoch spezialisierten Dienstleister eingesetzt (ca. 6.000 Images beim Nachlass des Philosophen Johann Georg Hamann).

Hervorhebung verdient darüber hinaus der Bereich „Bestandsschonendes Digitalisieren“. Die Gruppe „Bestandserhaltung“ hat maßgeblich den neuen Workflow bei der Digitalisierung historischer Bestände erarbeitet und Kriterien für das angepasste Verfahren festgelegt.

Restaurierung

Der aufwendigste und kostenintensivste Bereich stellt die Vollrestaurierung älterer, wertvoller und schützenswerter Bücher dar. Diese wird nur bei besonders wichtigen und wertvollen Büchern durchgeführt. Dieses ist der Fall bei den Bestandsgruppen „Westfälische Klosterbibliotheken“. Sie zählen zu den wichtigen Zeugnissen der Geschichte und Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen und verdienen besonderes Augenmerk. Auch werden die exemplarspezifischen Besonderheiten dieser Bücher wie ihre Heftart, ihre Einbandgestaltung oder ihre Provenienz immer wieder von Historikern, Kunsthistorikern oder Theologen nachgefragt. Gleichzeitig war der Bedarf nach sachgerechter Restaurierung aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes besonders hoch. Durch das Programm konnten 680 Bände mit einem Kostenvolumen

von 408.000,- € in ausgewiesenen hochqualifizierten Restaurierungswerkstätten restauriert werden.

Für einen Teil der übrigen Bücher erfolgten Teilrestaurierungen und Sicherungen der historischen Substanz (ca. 1.200 Bände).

Besondere Hervorhebung verdienen die Arbeiten an den Beständen der Bibliothek des ehemaligen Landesoberbergamtes Dortmund mit reichen Zeugnissen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie der Technik- und Montangeschichte. Die Übernahme des historischen Kerns der Bibliothek durch eine gemeinsame Aktion des Landesarchivs NRW (für die Archivalien und Amtsdrukschriften) und der ULB Münster für die Bücher (ca. 6.000 Bände vor dem Erscheinungsjahr 1914) nach Verschlingung dieser Behörde darf als ein wichtiger Schritt zur Rettung unersetzlicher Materialien gelten. Die Restaurierungsarbeiten in diesem Bereich gestalten sich aufgrund des schwierigen Materials (saures, brüchiges Papier, korrodierende Metallteile der Heftung und schlechte Bezugsstoffe) sehr langwierig, gleichzeitig müssen wirtschaftliche und rationelle Verfahren gefunden werden. Die Arbeiten wurden Anfang 2012 begonnen und werden noch einige Jahre dauern.

Ein weiterer Schwerpunkt lag im Bereich der Restaurierung von ca. 650 Plakaten (Großformate) aus dem Bereich der politischen Propaganda. Dieses teils außerordentlich seltene Material von Kriegsplakaten zum Ersten Weltkrieg und zur Zwischenkriegszeit wird ebenfalls von der Forschung stark nachgefragt. Gleichzeitig waren die Bestände sehr brüchig und wiesen starke Fehlstellen auf. Durch eine Kaschierung mit Japanpapier oder Manilahanf und Schließung der zahlreichen Risse konnte der Bestand wieder benutzungsfähig gemacht werden. Die Aufwendungen hierfür betragen 40.500,- €. Die Restaurierung war auch deshalb besonders wichtig, weil nur so eine sachgerechte Digitalisierung der großformatigen Plakate ermöglicht wird.

Ergebnis von sechs Jahren Landesförderung

	Masterplan 2006		Maßnahmen 2007 – 2012	
	Mengen	Kosten	Mengen	Kosten
Schadensprävention:				
Schutzkassetten	1.400 Bände	133.280 €		
einfache Boxen	5.800 Bände	103.530 €	2.200 Bände	20.100 €
Regalsystem				20.000 €
Konversion:				
Verfilmung	647.300 Seiten	92.434 €	718.046 Seiten*	137.447 €
zusätzl. Digitalisierung		18.487 €	386.960 Seiten*	84.394 €
Einzelrestaurierung:				
Vollrestaurierung	1.270 Bände	1.249.500 €	680 Bände	480.000 €
Teilrestaurierung	2.250 Bände	535.500 €	650 Bände	40.500 €
Reparatur	8.400 Bände	449.820 €	1.200 Bände	17.900 €
Gesamtkosten:		2.582.551 €		728.341 €

* verfilmt und digitalisiert

** nur digitalisiert

Weitere Planungen im Programm

Die ULB Münster will den Schwerpunkt der Arbeiten der nächsten Jahre vor allem auf die Originalerhaltung von Schrifttum des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts legen, u.a. auf Literatur aus dem Bereich der westfälischen Landeskunde, dem Bergbau- und Montanwesen sowie der Geistes- und Kulturgeschichte. Bei letzterem Schwerpunkt soll auch das umfangreiche Nachlassmaterial bearbeitet werden. Es handelt sich um Nachlässe und Sondersammlungen mit engem Bezug zur Geschichte der Region (westfälische Dichter, Gelehrte, Forscher, Themengruppen, Institutionen). Bei letztgenanntem Material werden auch umfangreiche Reinigungsarbeiten an Glasdias und Glasnegativen erforderlich, unerlässlich für

die Originalerhaltung der Objekte, gleichzeitig unabdingbare Voraussetzung für die spätere Digitalisierung.

Es wird darüber hinaus angeregt, die im damaligen Masterplan zunächst zurückgestellten Verfahren der Massenentsäuerung säurefraß-geschädigter Werke einer erneuten Bewertung hinsichtlich Nutzen und Kosten zu unterziehen. Hierzu sollten Testläufe mit festgelegten Chargen erfolgen. Die professionellen Anbieter der Verfahren haben in den letzten Jahren ihre Verfahren stetig verbessert, sodass eine erneute Evaluierung der Massenerhaltung geboten erscheint.

Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

Bestände und Geschichte

Die Universitäts- und Stadtbibliothek (USB) Köln ist keine Landesbibliothek mit Pflichtexemplarrecht, aber mit ungefähr vier Millionen Medieneinheiten die größte Bibliothek in Nordrhein-Westfalen. Mit über 335.000 Büchern mit einem Erscheinungsjahr vor 1900 beherbergt die USB Köln auch den größten Altbestand in Nordrhein-Westfalen. Neben zwei seltenen Blockbüchern besitzt die USB circa 2350 Inkunabeln. Davon sind etwa 475 Titel in Köln gedruckt worden; dies entspricht ca. 35% der insgesamt 1280 in Köln erschienenen Wiegendrucke. Das 16. Jahrhundert ist mit ca. 21.000 Bänden vertreten (davon 7.700 aus der 1. Hälfte des Jahrhunderts), das 17. Jahrhundert mit 29.500 Bänden, das 18. Jahrhundert mit ca. 31.300 Bänden und das 19. Jahrhundert dann bereits mit 250.000 Bänden. Angesichts der Größe und der Qualität des Bestandes sind die Landesmittel zur Restaurierung ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung des kulturellen Erbes in Nordrhein-Westfalen.

Die USB Köln wurde in Folge der Errichtung der Neuen Universität zu Köln im Jahr 1920 geschaffen. Ihre Wurzeln gehen auf mehrere Vorgängerinstitutionen zurück, aus deren Besitz ihr reicher und bedeutender Altbestand stammt. Die älteste Bestandsgruppe ist hier die 1602 gegründete Syndikatsbibliothek, die als Handbibliothek für den Rat der Stadt Köln meist juristische Werke enthält. Ein weiterer wichtiger Bestand ist die Gymnasialbibliothek, die sich zum großen Teil aus Beständen der aufgelösten Kölner Klöster und Orden wie den Jesuiten zusammensetzt. Eine historisch bedeutende Quelle für den Altbestand ist auch die Sammlung Wallraf. Der letzte gewählte Rektor der alten Kölner Universität, Ferdinand Franz Wallraf (1748 – 1824), vermachte der Stadt Köln nicht nur eine große Kunstsammlung (die Grundstock des gleichnamigen Museums ist), sondern auch eine reichhaltige Bibliothek, die viele Wiegendrucke enthält. Die Einwerbung wichtiger Spezialsammlungen ist seit Jahrzehnten Politik der USB Köln. Beispiele sind hier etwa die Islandsammlung Erkes oder die im letzten Jahr übernommene Ornithologiesammlung Engländer. Die Präsentation und Erschließung dieser Sammlungen wurde im Jahr 2011 durch das Sammlungsportal auf der

Homepage der Bibliothek weiter verbessert. Für jede Sammlung gibt es nun eine eigene URL und ein individuelles Banner, das als Logo dient.

Die Arbeitsstelle „Historische Bestände im Rheinland“ an der USB berät kleinere Bibliotheken in ihrem Zuständigkeitsbereich in Sachen Bestandserhaltung und leistet damit einen Know-how-Transfer in die Fläche. Als Beispiel kann man das St.-Michaels-Gymnasium in Bad Münstereifel anführen, das bei der Restaurierungsplanung für die dort verwahrte ehemalige Jesuitenbibliothek beraten wird.



Inkunabelillustration aus einem Reisebericht ins Heilige Land (ULB Münster, Inc 189)

Schadensprävention

Zum Schutz vor weiteren Schäden und Verschmutzung erhielten die meisten vollrestaurierten Bücher auch eine passgenau angefertigte Buchbinderkassette. Diese Schutzkassetten sind aufgrund der baulichen Gegebenheiten der USB und der damit verbundenen langen Transportwege der Bände vom Magazin in den Lesesaal Historische Sammlungen unerlässlich.

In den Jahren 2010 und 2011 wurden 203 Boxen für Bücher der Sammlung Hanns-Theo Schmitz-Otto beschafft. Mit diesen Boxen werden nun besonders schöne und gut erhaltene Einbände aus der reichhaltigen Sammlung des Gründers der Bibliophilengesellschaft in Köln geschützt. Mit der Förderung des Landes konnte die USB fast 400 Bücher der Forschung und Lehre wieder zur Verfügung stellen.

Konversion

Die Mittel im ersten Jahr der Förderung (2007) wurden zunächst in den Aufbau einer digitalen Bibliothek investiert. Hier wurden Zeitschriften, aber auch Monographien mit einem Bezug zum Rheinland digitalisiert und zur langfristigen Sicherung mikroverfilmt. Mit diesen zahlreichen Digitalisaten wurde der Grundstock für die „Digitalen Sammlungen“ gelegt, in denen die USB ihre wertvollen Bestände weltweit online bereitstellt. Die Sammlung Alff zur Geschichte der Brabanter und Lütticher Revolution sowie die Sammlung Westerholt mit Bildungs- und Unterhaltungsliteratur der Goethezeit sind Beispiele für Sammlungen, die komplett als Volltexte in den Digitalen Sammlungen zu finden sind. Die in den Jahren 1840 bis 1990 gepflegte Zeitungsausschnitt-Sammlung zu rheini-

schen Themen wurde mit Metadaten erschlossen und ist als Volltextdatenbank weltweit abrufbar.

Restaurierung

Bei der Restaurierung waren die drei Faktoren Alter, Wert und Seltenheit besonders wichtig für die Auswahl. Daher wurden nur Rara oder Bände von überregionaler oder regionaler historischer Bedeutung mit Kölner Exemplarspezifika restauriert. Auch die Benutzungshäufigkeit der Bestände floss in die Entscheidung mit ein. Insgesamt wurden zwischen 2008 und 2012 473 Bücher restauriert. Hierbei handelte es sich in der Regel um Vollrestaurierungen, da bei den stark beschädigten Objekten weiterer Substanzverlust vermieden werden sollte. Wenn kein historischer Einband mehr vorhanden war, erhielten die Bücher säurefreie Konservierungseinbände. Dies war bei 21 Büchern der Fall.

Aufgrund von knappen Haushaltsmitteln konnte die USB Köln bis jetzt kaum Geld in eine systematische Restaurierung ihres Bestandes investieren. Daher ist die Bibliothek besonders auf die Einwerbung von Drittmitteln angewiesen. Aus diesem Grund hat die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln 2006 ihr Buchpatenprogramm unter Schirmherrschaft der Kölnischen Bibliotheksgesellschaft e. V. ins Leben gerufen. Für die Auswahl der Buchpatenbände gelten dieselben Kriterien wie für die Bücher, welche für die Restaurierungsmaßnahmen ausgewählt werden. Seit Beginn des Buchpatenprogramms hat die USB 23.650 € eingeworben, mit denen 34 Bände restauriert werden konnten. 2012 wurde eigens eine Kraft abgestellt, die sich speziell um Schadensprävention kümmern soll.

Ergebnis von sechs Jahren Landesförderung

	Masterplan 2006		Maßnahmen 2007 – 2012	
	Mengen	Kosten	Mengen	Kosten
Schadensprävention:				
Schutzkassetten	1.00 Bände	95.200 €	444 Bände	19.927 €
einfache Boxen	5.000 Bände	89.250 €	245 Bände	1.251 €
Konversion:				
Verfilmung	575.000 Seiten	82.110 €	350.000 Seiten	83.446 €
zusätzl. Digitalisierung		16.422 €	350.000 Seiten	50.068 €
Einzelrestaurierung:				
Vollrestaurierung	1.400 Bände	1.428.000 €	482 Bände	559.133 €
Teilrestaurierung	2.000 Bände	476.000 €		
Reparatur	10.000 Bände	535.500 €		
Gesamtkosten:		2.722.482 €		713.872 €

Weitere Planungen im Programm

Im Haushaltsjahr 2012 wurden 50.000 Euro aus eigenen Mitteln für Restaurierungsmaßnahmen bereitgestellt. Vorrangig wurde säurefreier Karton zur Herstellung von Schutzverpackungen und Schlagkassetten angeschafft. Weitere Boxingmaßnahmen z.B. für die Sammlung Hanns-Theo Schmitz-Otto sind geplant. Der Großteil der Mittel fließt in die Restaurierung der Sammlung Hittorff und der Islandsammlung Erkes.

Die Ornithologiesammlung Engländer und die gesamten Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Ge-

schichtskunde sollen digitalisiert und in den Digitalen Sammlungen der USB Köln weltweit verfügbar gemacht werden.

Aufgrund der noch nicht ausgereiften Verfahren der Massenentsäuerung hat die USB Köln bisher noch keine Bestände entsäuern lassen. Der Markt wird jedoch genau beobachtet. Sollte sich ein Verfahren als vielversprechend erweisen, würde die USB Köln gerne testweise Bestände aus ihrem Sammelschwerpunkt Rheinland behandeln lassen.

Restaurierung eines Sammelbandes mit vier Kölner Drucken des 16. Jahrhunderts (USB Köln – GBIV9214)

Der Sammelband umfasst vier Kölner Drucke der Werke des italienischen Historikers und Archäologen Onofrio Panvinio (1530 – 1568). Gedruckt wurden sie in der Offizin des ursprünglich aus Arlon in Luxemburg stammenden Druckers Maternus Cholinus, der bereits ab 1547 als Buchhändler und Verleger tätig war und ca. 1556 seine eigene Druckerei einrichtete. Der Band stammt aus der Kölner Gymnasialbibliothek, deren Verwaltung im Jahre 1884 auf die Stadtgemeinde Köln überging. Die Drucke fanden in der Kölner Stadtbibliothek Aufstellung. Weitere Besitzeinträge sind geschwärzt und daher leider nicht mehr lesbar. Der Einband wurde in Köln gefertigt.

Der Band wies einen Wasserschaden auf, der zu einem Schimmelpilzbefall geführt hat. Der Band wurde im Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft der Fachhochschule Köln (CICS) vakuumiert und

anschließend trockengereinigt. Diese Kosten trug die USB Köln aus Eigenmitteln.

Die anschließende Restaurierung übernahm Frau Dipl.-Rest. Marita Kuhn aus Remscheid. Die Auswirkungen des Wasserschadens zeigten sich nicht nur am Papier in Form von Schimmelflecken und Schwächung der Papiersubstanz, sondern auch daran, dass die gesamte Bindung nahezu aufgelöst war.

Der Buchblock zeigte starke Wasserränder, die vorderen Blätter zahlreiche Einrisse und Fehlstellen. Die Blattränder waren durchgehend verbräunt und hart, was vermutlich auf das Eindringen von Lignin und Gerbsäure aus dem Holz zurückzuführen ist. Der Einband war stark beschädigt, das Bezugsleder des Rückens fehlte komplett, das Leder auf den Deckeln war nur noch zu ca. 75 % vorhanden. Das verbliebende Leder wies starke Lederfettrückstände auf. Der hintere Holzdeckel war im Bereich der Verpflockungen, parallel zur längeren Seite gebrochen. Die unteren Ecken beider Deckel waren abgestoßen. Beide Schließenbänder und -haken fehlten.



Vor der Restaurierung



Vor der Restaurierung



Während der Restaurierung

Die durchgeführten Restaurierungsmaßnahmen umfassten die Reparatur aller Blattmitten, um eine Neuheftung zu ermöglichen. Risse und Fehlstellen wurden mit Japanpapier geschlossen. Die außen liegenden Lagen wurden gewässert, gepuffert und geleimt. Der originale Innenspiegel konnte aufgrund zu starker Schädigung nicht wiederverwendet werden, das vordere fliegende Blatt blieb erhalten, es wurden neue Vorsätze gefertigt. Die noch vorhandenen Einbandleder wurden zunächst



Nach der Restaurierung

entfernt und entfettet. Der Bruch am Rückdeckel konnte wieder verklebt und mit Kitt aufgefüllt werden. Die beiden beschädigten Ecken wurden aufgefüllt. Die Verbindung des Buchblocks mit dem Einband wurde durch die Verpflockungen der Bundenden wieder hergestellt. Das neue Leder wurde aufgezogen und die alten Lederfragmente aufgebracht. Die alten Beschläge wurden wieder angebracht. Die Neuanfertigung der fehlenden Schließen war nicht notwendig, daher wurde darauf verzichtet.

Resümee

Die 2006 von den Experten in den vier Bibliotheken vorgenommene Abschätzung des Mittelbedarfs für die notwendigen Bestandserhaltungsmaßnahmen ergaben eine Gesamtsumme von etwa 10 Mio € (incl. MWSt). In den ersten sechs Jahren des Landesprogramms erhielten die Bibliotheken Zuwendungen im Umfang von 2,86 Mio. €, das ist mehr als ein Viertel des errechneten Bedarfs. Mit dieser Unterstützung konnten die Bibliotheken einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die schriftliche Überlieferung des Landes sachgerecht zu schützen, für zukünftige Generationen zu konservieren und für Wissenschaft und Forschung und die interessierte Öffentlichkeit bereitzustellen.

Die Bibliotheken setzten bei der Verwendung der Mittel unterschiedliche Prioritäten in Abhängigkeit vom Bestandsprofil, von Schadensbildern, akuten Handlungsnotwendigkeiten und praktischen Umsetzungsmöglichkeiten. Generell ist festzustellen, dass die Maßnahmen zur Schadensprävention und Konversion weit fortgeschritten und teilweise abgeschlossen sind. Erfreulicherweise lagen die Kosten für Boxing und Verfilmung unter den 2006 geschätzten Preisen.

Dagegen konnte bei der Einzelrestaurierung jeweils nur ein Bruchteil des Pensums erledigt werden. Da die Zahl qualifizierter Buchrestauratoren überschaubar ist und sie durch den Einsturz des Kölner Stadtarchivs gut mit Arbeit eingedeckt sind, gab es bei der Auftragsvergabe teilweise Engpässe. Erschwerend kam hinzu, dass sich

durch die späte Zuweisung der jährlichen Landesmittel die Arbeiten auf die zweite Jahreshälfte konzentrierten. Dennoch konnten in sechs Jahren 1.698 Vollrestaurierungen durchgeführt werden. Einige der wertvollsten Stücke wurden bereits aufwendig wieder hergestellt. Zwei beeindruckende Beispiele sind im Bericht dokumentiert. Die Bibliotheken werden noch einige Jahre benötigen, um die geplanten Restaurierungen zum Abschluss zu bringen, vorausgesetzt die nötigen Mittel stehen zur Verfügung.

Die größten Sorgen bereiten die umfangreichen Bestände des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Ein erheblicher Teil der zwischen 1830 und 1950 gedruckten Bücher ist vom Säurefraß bedroht. Hinzu tritt die Problematik der endogen geschädigten Ledereinbände. Da es noch keine überzeugenden Lösungen für die Bewältigung dieser Massenprobleme gibt, ist es nicht erstaunlich, dass die Reparaturmaßnahmen an diesen Bestandsgruppen eher zurückhaltend in Angriff genommen wurden.

Auch in den kommenden Jahren gibt es viel zu tun. Gegenüber der Hochrechnung von 2006 haben sich im Laufe der Jahre naturgemäß einige quantitative Verschiebungen und – infolge der intensiven Beschäftigung mit der Materie und des Erfahrungszuwachses – auch Neubewertungen ergeben. Insgesamt erweist sich das Konzept jedoch nach wie vor als tragfähig.

Der bisherige Erfolg kann sich sehen lassen – die Fortführung des Programms ist sinnvoll und geboten.

IMPRESSUM

Herausgeber

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen
Haroldstraße 4, 40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 837-02
info@mfkjks.nrw.de
www.mfkjks.nrw.de

Gestaltung und Druck

JVA Druck+Medien, Geldern
Möhlendyck 50, D-47608 Geldern
Telefon 02831 88797-18

© 2013/MFKJKS 2059

1. Auflage
1.000 Stück
Düsseldorf, Dezember 2013

Die Druckfassung kann bestellt werden:

- im Internet: www.mfkjks.nrw.de/publikationen
- telefonisch: **Nordrhein-Westfalen** direkt
0211 837 1001

Bitte die Veröffentlichungsnummer **2059** angeben.

Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerberinnen bzw. -bewerbern oder Wahlhelferinnen bzw. Wahlhelfern während eines Wahlkampfes verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

Haroldstraße 4, 40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 837-02
info@mfkjks.nrw.de
www.mfkjks.nrw.de

